

Frau Lehner, Besitzerin des Restaurants „Zur Linde“, fasst ihre Ansicht wie folgt zusammen:

Eine Durchführung dieser Verordnung, wie sie bisher bekannt ist, halte ich für unmöglich. Es wird eben darauf ankommen, daß der Verbrauch stark eingeschränkt werden wird, denn man wird auf die Brot- oder Mehllieferung nicht verzichten wollen. Von der Genossenschaft haben wir noch keinerlei detaillierte Weisungen, vor allem nicht über die Art und Weise der Zuteilungen von Mehl. Ob die Abschnitte mit der Mehllieferung im direkten Zusammenhang stehen werden, d. h. ob wir nur soviel Mehl bekommen werden, als wir Mehl- oder Brotartenabschnitte abgeben werden, ist mir vorläufig nicht bekannt. Ferner wird diese Verordnung, wenn sie durchgeführt wird, an die Küche Anforderungen stellen, die fast undurchführbar scheinen. Wird es doch nicht möglich sein, bei der Zubereitung jeder einzelnen Mehlspeise genau das Quantum Mehl zuzuteilen. Das sind technische Schwierigkeiten, vielleicht sogar Unmöglichkeiten. Endlich wird das Personal, das sowieso ein Ersatzpersonal ist und auf ein Minimum reduziert wurde, vor neue Behinderungen gestellt, wobei es sicherlich bei den bereits stark mißvergnügten Gästen auch zu nicht sehr erfreulichen Szenen kommen wird. Alles in allem, die Verordnung ist eine Schädigung für uns und die Durchführbarkeit erscheint mir in der bisher bekannten Weise fast unmöglich.

* * *